

Pressemappe

# **NI HAO LINZ**

## **300 Jahre Austausch zwischen Oberösterreich und China**

**11. November 2011 bis 4. März 2011**

## Inhaltsverzeichnis

---

Ausstellungsdaten	3
Presstext zur Ausstellung	4
Kulturvermittlungs- und Veranstaltungsprogramm	6
Saaltexte und Objektbeschriftungen	8
Pressebilder	14

## Ausstellungsdaten

---

<b>Ausstellungstitel:</b>	<b>NI HAO LINZ. 300 Jahre Austausch zwischen Oberösterreich und China</b>
<b>Ausstellungsdauer</b>	11. November 2011 bis 4. März 2012
<b>Pressekonferenz</b>	Do 10. November 2011, 10 Uhr
<b>Eröffnung</b>	Do 10. November 2011, 19 Uhr
<b>Ausstellungsort</b>	NORDICO Stadtmuseum Linz, 2. OG
<b>KuratorInnen</b>	Univ. Prof. Dr. Gerd Kaminski, Mag. <sup>a</sup> Barbara Kreissl, Mag. <sup>a</sup> Klaudia Kreslehner mit Mag. <sup>a</sup> Andrea Bina
<b>Szenografie und Produktion</b>	Magnus Hofmüller
<b>Ausstellungsgestaltung</b>	Mag. <sup>a</sup> arch. Sandra Gnigler, Mag.arch. Gunar Wilhelm
<b>Filmporträts</b>	Elisabeth Kramer
<b>Saaltexpte</b>	Mag. <sup>a</sup> Barbara Kreissl (Redaktion und Lektorat: Dr. <sup>in</sup> Dunja Schneider)
<b>Unterstützung</b>	Mit freundlicher Unterstützung von Land Oberösterreich, Raiffeisenlandesbank
<b>Kontakt</b>	Dametzstr. 23, 4020 Linz, Tel. +43(0)732/7070-1901; nordico@nordico.at, www.nordico.at
<b>Öffnungszeiten</b>	Di–So 10–18 Uhr; Do 10–21 Uhr, Montag geschlossen
<b>Eintritt</b>	4,50, ermäßigt € 2,50 Für SchülerInnen im Klassenverband frei.
<b>Pressekontakt</b>	Mag. <sup>a</sup> Nina Kirsch, Tel. +43(0)732/7070-3603; nina.kirsch@lentos.at

### **GesprächspartnerInnen bei der Pressekonferenz:**

Mag.<sup>a</sup> Andrea Bina, Leiterin des NORDICO Stadtmuseum Linz, Kuratorin  
Univ. Prof. Dr. Gerd Kaminski, Kurator / Österreichisch-Chinesische Gesellschaft  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Kreissl, Kuratorin / Österreichisch-Chinesische Gesellschaft  
Mag.<sup>a</sup> Klaudia Kreslehner, Kuratorin / NORDICO Stadtmuseum Linz

## Presstext

---

Was verbindet wohl Oberösterreich mit China? Mehr als man auf den ersten Blick denken mag. In der Ausstellung *NI HAO LINZ* werden bisher recht unbekannt Bezüge zwischen dem Reich der Mitte und dem Land ob der Enns erlebbar gemacht. Die Schau spannt über mehrere Jahrhunderte einen weiten Bogen über die Geschichte der oberösterreichisch-chinesischen Beziehungen.

1780 lässt sich der erste Chinese in Nußdorf am Attersee nieder und heiratet in das Haus Bodenweber ein. Die Jesuiten Johann Grueber und Xaver Ernbart Fridelli wirkten als Kartografen und Astronomen am chinesischen Kaiserhof, der erste „zivile“ Chinafahrer war Christoph Fernberger zu Egenberg, Erbkämmerer des Landes ob der Enns und der Linzer Bürgermeister Johann Adam Pruner (1672–1734) importierte als erfolgreicher Chinakaufmann Porzellan und anderer Kostbarkeiten.

Exponate aus der Österreichischen Nationalbibliothek, dem Wien Museum und dem Oberösterreichischen Landesmuseum verweisen auf die ersten Bezüge OÖ-China. Etliche der Objekte aus dem MAK und der Sammlung Kaminski werden zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Chinoiserien, unter anderem auch Besitz der in China sehr beliebten Kaiserin Sissi, runden das Bild ab. Aber auch die in OÖ erzeugten Qualitätsprodukte fanden früh ihren Weg in das bevölkerungsreichste Land der Erde. Zum Beispiel Waffenräder, mit denen die Welt umrundet wurde, oder der PKW von Steyr, mit welchem Mitte der dreißiger Jahre Max Reisch und Helmuth Hahmann als Erste mit einem Auto China durchquerten.

Im 20. Jahrhundert wurde China in OÖ präsent. Die meisten EinwanderInnen kamen aus der Provinz Zhejiang. Darüber hinaus wurden Tausende von chinesischen Fachkräften bei VOEST und Steyr geschult. Die Verbindungen wurden durch die Partnerschaften des Landes OÖ mit der uralten und wirtschaftlichen aufstrebenden Provinz Shandong und der Stadt Linz mit der Stadt Chengdu noch intensiver. Volkskunst wie etwa Schattenspielfiguren und Neujahrsholzschnitte bieten Einblick in die Kultur der Region.

Und heute? Der erste österreichische Student in Peking ist der bekannte Journalist und Autor Helmut Opletal aus Linz. Persönlichkeiten wie Liu Jia räumen beim oberösterreichischen Tischtennis ab und Linzer Torten werden in China serviert. Bei der Weckung des Interesses für China und den Fernen Osten hat der gebürtige Linzer und Großreeder Helmut Sohmen mit seiner Parole „Go East“ einen erheblichen Anteil. Seine Fernost- und die Sohmen-China-Stiftung liefern für oberösterreichische Interessen die materiellen Grundlagen.

Verbindungen wie diesen spürt die Ausstellung nach und richtet darüber hinaus den Blick auch auf Kunst aus Oberösterreich und China. Zahlreiche Videoporträts von OberösterreicherInnen, deren Leben eng mit China verknüpft ist, machen die Ausstellung zusätzlich lebendig: Ingrid Fischer-Schreiber – Sinologin; Herta Irnstorfer – Nachfahrin des ersten Chinesen in OÖ; Liu Jia – Profi-Tischtennispielerin; Denny Lau – Restaurantbetreiber; Danmei Chen-Moltas – Vice President, International Business, RLB OÖ AG; Helmut Opletal – Journalist, Sinologe; Helmut Sohmen – Vorsitzender der BW Group Ltd., Reeder.

## Kulturvermittlungs- und Veranstaltungsprogramm

---

### VERANSTALTUNGEN

**So 20. November 2011 und 29. Jänner 2012, jeweils 16 Uhr:**

***Kindertheater: Zheng He. Als die Drachenschiffe kamen.***

Die Geschichte von den Seefahrten des Admirals Zheng He kennt in China jedes Kind. Seine Reisen führten ihn über Indonesien, Indien und die arabische Küste bis nach Afrika. Das *Karin Schäfer Figuren Theater* erzählt die Geschichte des Seefahrers, der im arabischen Sprachraum als Sinbad bekannt ist, anhand dessen Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Inszeniert in einer neuartigen Kombination aus Figurentheater, Video, Trickfilm und Musik ist das Stück vor allem ein Plädoyer für die Verständigung zwischen den Kulturen.

Kosten € 6,-. Die Sitzplätze sind begrenzt. Kartenvorverkauf: NORDICO-Kasse oder Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel. Für Kinder ab 7 Jahren.

In Kooperation mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel.

Anschließend besteht die Möglichkeit, an einer **Teezeremonie mit Madame Wu** teilzunehmen. Erwachsene € 10,-, Kinder € 6,-

**Mi 30. November, 17–18 Uhr: NI HAO LINZ. Chinesisch im NORDICO**

Die Teilnehmenden gewinnen Einblick in die Ausstellung und erweitern in entspannter Konversation ihren Wortschatz. Eine Dozentin der VHS Linz und eine Kunstvermittlerin führen Sie durch die Ausstellung, die kostbare chinesische Exponate zeigt.

Zielgruppe: Personen, die an chinesischer Kultur und Sprache interessiert sind

Kursnummer: 11.75055, Kursleitung: Dipl. Ing.in Mei Wu, Gruppengröße: 8–10

Preis: € 5,- (zuzügl. ermäßigter Eintritt = € 2,50)

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

**Immer sonntags, 15 Uhr:** Dauer jeweils 1 Stunde, Führungsbeitrag jeweils € 3,- zuzügl. Eintritt. Keine Anmeldung erforderlich.

**Do 17. November, 18 Uhr: Kuratorenführung mit Gerd Kaminski**

### GRUPPENFÜHRUNGEN

in deutscher Sprache, gegen Voranmeldung, max. 25 TeilnehmerInnen

**für Erwachsene:** Dauer 1 Stunde, € 65,- zuzügl. Eintritt

**Exklusivpaket: Teezeremonie mit Madame Wu** mit anschließender Führung, max. 25 TeilnehmerInnen. Di bis Do sowie So um 16.30–18.30 Uhr, Dauer 2 Stunden, € 420,- inkl. Eintritt. Anmeldung: Vermietungs- und Veranstaltungsservice:

klaus.ehninger@lentos.at, 0732.7070.3609

## **SENIOR/INNENTAG im NORDICO**

Während der Ausstellung ist dienstags ab 15 Uhr der Eintritt für SeniorInnen frei.

## **FAMILIENANGEBOT**

Familien mit Schulkindern sind in unserer kalligrafischen Schreibwerkstatt jederzeit herzlich willkommen.

**Programm K 3. Kulturvermittlung mit Lehrlingen:** Die Kunstvermittlung führt zur Ausstellung ein mehrstündiges Projekt mit BerufschülerInnen der Berufsschule 6 in Linz (in Zusammenarbeit mit Kulturkontakt Austria) durch.

## **SCHULE UND MUSEUM**

**LehrerInnen-Informationsveranstaltung:** Fr 11. November, 16–17 Uhr

PH OOE Seminarnummer 56F11KMP14.

Anmeldung erbeten: PH-Online oder Teleservice Center der Stadt Linz

## **SchülerInnenführungen**

Dauer 1 Stunde, € 30,-, Eintritt frei im Klassenverband, max. 25 TeilnehmerInnen

**Hort/VS:** *Souvenirs aus Zhejiang*

Landeskundliche Kinderführung mit chinesischen Objekten zum Angreifen

**Unterstufe/HS:** *yú (Fisch) & hǔ (Tiger) & du*

Die chinesische Schrift gehört zu den ältesten Schriften der Welt und übt bis heute eine große Faszination auf uns aus. Wir beschäftigen uns mit der chinesischen Geschichte und Kultur, lernen dabei auch das chinesische Horoskop kennen und üben kalligrafische Schriftzeichen.

**Oberstufe:** *China – Land der Extreme*

Diskussionsfreudige SchülerInnen sind bei dieser Führung richtig. Wir unterhalten uns über Geschichte, Politik und den wirtschaftlichen Austausch zwischen Österreich und China. Eine kleine Schattentheaterchoreografie ist der krönende Abschluss dieses Rundgangs.

## **ANMELDUNG**

Teleservice Center der Stadt Linz: 0732.7070

Bitte buchen Sie eine Woche vor dem gewünschten Termin.

**AK-Kulturmonat 2011:** € 1,- Eintritt für alle AK-Mitglieder im November

## **Saaltexte und Objektbeschreibungen (Auswahl)**

---

### **SAALTEXTE 2. OBERGESCHOSS**

#### **Johann Adam Pruner: Erst Chinahändler, dann Bürgermeister und Wohltäter**

Der Seehandel mit China startete unter Karl dem VI., dem Vater von Maria Theresia. Schon ab 1715 segelten Schiffe vom österreichischen Ostende mit kaiserlicher Erlaubnis nach China. Sieben Jahre später erhielt die Ostendische Kompagnie das Patent, unter kaiserlicher Flagge mit Ostasien Handel zu treiben.

Der Chinahandel brachte hohe Profite und fiel dem Druck der anderen Großmächte zum Opfer. Trotz der formalen Auflösung der Ostendischen Kompagnie wurde von österreichischer Seite versucht, den Handel mit China unter anderem Namen fortzusetzen. Treibende Kraft war der Linzer Kaufmann Johann Adam Pruner.

Wegen des Chinahandelsverbotes liefen österreichische Schiffe nicht mehr von Ostende aus, sondern von Triest. Von dort brachte Pruner Frachtgut nach Europa: 200 Kisten Seide, 40 Kisten Zimt und andere Gewürze, große Mengen Tee und Porzellan im Wert von bis zu dreieinhalb Millionen Gulden.

Der Chinahandel verhalf Pruner zu großem Reichtum. Er stiftete ein Linzer Waisenhaus, unterstützte soziale Einrichtungen und die notleidende Bevölkerung. Seine Wohltätigkeit sicherte ihm das Amt des Linzer Bürgermeisters und andere hohe Positionen.

#### **Oberösterreich goes East**

Viele oberösterreichischen Erzeugnisse werden nach China exportiert. Der Firma Steyr, die von Joseph Werndl gegründet wurde, entstammen Kraftfahrzeuge und Fahrräder. Auf Steyr Waffenrädern strampelte man nach China und um die Welt. Mit einem Steyr-PKW mit 1390 Kubikzentimetern und 32 PS durchquerten 1936 Reisch und Hahmann zum ersten Mal China von West nach Ost. Der oberösterreichische Künstler Erwin Lang verbrachte nach seiner sibirischen Kriegsgefangenschaft ein Jahr in China und brachte den Entwurf der Rikscha mit nach Oberösterreich.

Heute exportieren oberösterreichische Unternehmen wie Raiffeisen, Miba, VOEST, Keba, Rosenberger oder FACC nach China oder haben dort Firmensitze.

## **Chinesisch-oberösterreichische Partnerschaften**

Die Kontakte zwischen den Ländern und Städten aber auch zwischen den Menschen Oberösterreichs und China sind vielfältig. Die meisten Chinesen, die in Oberösterreich wohnen, stammen aus Qingtian in der Provinz Zhejiang. Diese Provinz ist bekannt für seine Holzschnitzereien und Steinschneidearbeiten. Besondere Neujahrsholzschnitte und fein gearbeitete Schattenspielfiguren stammen aus der Linzer Partnerstadt Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan.

Auch aus der oberösterreichische Freundschaftsprovinz Shandong sind Ausstellungstücke zu sehen: Sie zeigen den chinesischen Philosophen Konfuzius, der aus Shandong stammt, und rare Beispiele der Volkskunst.

## **Helmut Sohmen liebt China**

Dr. Helmut Sohmen baut Brücken zwischen Oberösterreich und China.

1967 heiratete er die chinesische Reederstochter Anna Sohmen-Bao. Heute ist Sohmen einer der größten Reeder der Welt. Sein Motto lautete stets „Go East“. Mit seinen Stiftungen, in denen das Land Oberösterreich vertreten ist, schuf er wichtige materielle Voraussetzungen für Begegnungen zwischen Österreichern und Chinesen.

Die ausgestellten Objekte zeigen die vielfältigen, erfolgreichen Aktivitäten der Familie Sohmen. Diesen folgten viele öffentliche Auszeichnungen.

## **OBJEKTBESCHREIBUNGEN (Auswahl)**

### **Rikscha**

Oberösterreichische Tischlerarbeit nach chinesischem Vorbild  
um 1920, Privatsammlung

Diese Rikscha wurde vom Künstler Erwin Lang für seine Mutter Marie Lang in Auftrag gegeben, damit diese sich in ihrem Altersruhesitz in Altmünster am Traunsee damit herumfahren lassen konnte. Marie Lang, geborene Wisgrill, war Mitglied der Frauenbewegung. Ihr Sohn Erwin verbrachte auf seiner Flucht aus der Kriegsgefangenschaft ein Jahr in China, woher eindeutig die Inspiration für den Bau des Gefährts rührte.

### **Der chinesische gelehrte Lau**

Erwin Lang [1886–1962]  
1920, Holzschnitt, 1920, Privatsammlung

Erwin Lang war 1914 in sibirische Kriegsgefangenschaft geraten. 1920 floh er gemeinsam mit dem Architekten Anton Brenner nach China, wo er bei einem Missionar Unterschlupf fand. Im Spätherbst kehrte er an Bord des japanischen Schiffes „Kirschenblüte“ nach Österreich zurück. In dem Jahr, das er in China verbrachte, schuf er zahlreiche Aquarelle, Ölbilder und Holzschnitte.

### **SAME TIME, SAME CHINA**

Norbert Artner, Leo Schatzl  
2011

Norbert Artner verbrachte 2009/2010 einige Monate in China um zu fotografieren. Leo Schatzl besuchte ihn und fotografierte ebenfalls. Resultat sind zwei verschiedene Blicke auf ein China im Turbomodernisierungsschub. Gemeinsamer Nenner für beide Künstler ist die Gleichzeitigkeit: Sie fotografieren zwischen dem 8. und 29. Januar zur selben Zeit, im selben Land, in derselben Stadt tausende Fotos: In Beijing, Harbin und Tianjin. Ein Extrakt sind die 180 Bilder, die zufällig genau in derselben Minute gemacht wurden. Aus diesen wurden für die Ausstellung verschiedene Bildpaare ausgewählt. Hintergrund dieser konzeptuell anmutenden Fotoaktion war es, sich Situationen begreifbarer zu machen, die eigentlich gar nicht zu fassen sind.

### **Atah, ein Bootsknecht aus Canton in China. Der erste Chinese in Oberösterreich**

Stich von Johann Ernst Mansfeld nach Johann Christian Brand  
Kupferstich und Radierung kombiniert, koloriert, 1796  
Wien Museum - Museen der Stadt Wien

Der Österreichische Chinahandel führt 1780 zum Besuch zweier Chinesen in Österreich. Sie kamen auf der Kaunitz nach Triest und von dort nach Wien. Einer von ihnen wanderte weiter ins Salzkammergut. Er heiratete in Nussdorf am Attersee in das Haus Bodenweber ein und nahm den Namen der Familie an. Er und seine Nachkommen blieben lange die einzigen Chinesen in Österreich.

### **Der erste Oberösterreicher in China: Christoph Carl Fernberger von Eggenberg**

Reproduktion  
Original: Stich von Matthias van Somer  
Digitales Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Der erste Oberösterreicher in China war Christoph Carl aus dem Geschlecht der Fernberger von Eggenberg, Erbkämmerer des Landes ob der Enns.

Ihn verschlug es während des Dreißigjährigen Krieges nach Batavia. Von dort aus trieb er mit China Handel und besuchte chinesische Häfen der Provinz Fujian. Ende 1627 kehrte er nach Österreich zurück. Ein Jahrzehnt später wurde er zum General-Oberstleutnant im Erzherzogthum ob der Enns ernannt. Seine Reiseerinnerungen schrieb er nieder, doch sie blieben lange im Verborgenen. Erst im 20. Jahrhundert wurden die Reiseberichte von der Wissenschaft entdeckt und publiziert.

### **Erinnerungstafel**

#### **Xaver Ernbert Fridelli**

1964, linkes Eingangsportal des Alten Domes

Abbildung: Archiv der Stadt Linz

Fridelli, geboren 1673 in Linz, gestorben 1743 in Peking, trat mit 15 Jahren in den Orden der Jesuiten ein. Er wurde für die China-Mission ausgebildet, die er 1705 begann. Am Hofe des Kaiser Kangxi war er als Kartograf tätig. Er schuf die erste auf exakten Messungen basierte Landkarte von China, wofür er die Hälfte der 18 Provinzen selbst bereiste. 1717 war der chinesische Reichsatlas fertig gestellt, von dem insgesamt 14 Auflagen erschienen. Sein Grab befindet sich am Zhalan-Friedhof in Peking. In den sechziger Jahren wurde in Linz im Stadtbereich Waldegg eine Straße nach ihm benannt.

### **Missionieren in China: Die Jesuiten Grueber & Fridelli**

Die China-Erlebnisse der oberösterreichischen Jesuitenpatres Johann Grueber und Xaver Ernbert Fridelli wurden weit verbreitet. Gruebers Zeichnungen von Landschaften, Gebäuden sowie Sitten und Gebräuchen wurden in der „China Illustrata“, dem Standardwerk über China im 18. Jahrhundert, abgedruckt. Über Grueber und Fridelli und deren Briefe aus China berichtete der „Weltbott“, die Zeitschrift der Jesuiten. Fridelli war bei Hofe Astronom und Kartograph. Wichtige Teile des chinesischen „Jesuiten-Atlas“ stammen von ihm.

### **Armillarsphäre**

Astronomisches Gerät zur Darstellung der Bewegung von Himmelskörpern

Euphrosino di Lorenzo Volpaia, Lyon 1553

Messing, Emaille

MAK Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien

Schon bei den Griechen sind astronomische Geräte dieser Art nachgewiesen. In Verbindung mit einem Uhrwerk wird aus einer Armillarsphäre ein kleines Planetarium. Die ausgestellte Armillarsphäre ist eines der raren und bedeutenden Stücke von 23 überlieferten Instrumenten mit Signatur aus dem 16. Jahrhundert.

## **Johann Fernberger d. Ä., Vater von Christoph Carl Fernberger**

Raitpfennig  
Silber/Prägung, 1534  
Oberösterreichische Landesmuseen

Raitpfennige sind Hilfsmittel zum „Rechnen auf den Linien“ – einem Zählverfahren. Der Rait- oder auch Rechenpfennig wurde auf eine bestimmte Linie gelegt, der ein bestimmter Wert zugewiesen wurde. Danach wurde er solange verschoben, verlegt oder weggenommen bis die Endberechnung abgelesen werden konnte. Raitpfennigprägungen wurden in den österreichischen Erbländern ungefähr zwischen Ende 15. und Mitte des 17. Jahrhunderts hergestellt und verwendet.

## **Strichcodesklaven. Eine Handgepäckproduktion**

### **Sklave #1–12**

Astrid Esslinger  
Karton, 2011

Bei Auslandsaufenthalten hat die/der KünstlerIn kein Atelier und muss notwendige Materialien leicht transportieren können. Daher ist die „Handgepäck-Produktion“ ein Arbeitsmodus, der von Astrid Esslinger speziell für das Reisen entwickelt wurde. Vor Ort vorgefundene Versandschachteln sind Ausgangspunkt ihrer Strichcodesklaven. Es sind menschliche Figuren, die mit dem Schachtelaufdruck interagieren. Zu großen Gruppen zusammengefügt sind sie an die Wand gepinnt wie Käfer oder Schmetterlinge einer naturhistorischen Sammlung.

Die Schachteln stehen für den Warenfluss einer Gesellschaft. Vom Verpackungsmaterial für Luxusgüter bis zur Schlafunterlage für Obdachlose sind sie auf der ganzen Welt präsent. Verwendete Strichcodes und Piktogramme bilden eine einheitliche internationale Sprache: Manche Logos tauchen weltweit auf, andere erzählen über regionale Ökonomien und ästhetische Codes. Durch Vergleiche der Strichcodesklaven kann die kulturelle Vorrangstellung der Wachstumsgesellschaft untersucht werden.

## **General Guandi [mit Hellebarde] aus dem 3. Jh v. Chr. in der Schlacht**

Staatsgeschenk aus der Schnitzereimanufaktur Dongyangs, Provinz Zhejiang  
Holzschnitzarbeit, lackiert, 20. Jh.  
Privatbesitz

Dongyang, eine Stadt in der Heimatprovinz der oberösterreichischen Auslandschinesen, blickt auf eine Jahrtausend alte Holzbildhauerei-Tradition zurück.

Statuen des General Guandi sind in fast jedem österreichischen Chinarestaurant zu finden. Der General stieg erst zum Militär und dann zum Reichtumsgott auf. Er ist der Schutzpatron der Schauspieler.

## Neujahrsbilder

Zum Mondneujahr verwandelt sich ganz China in eine große Galerie; An und in den Gehöften werden glückbringende Neujahrsbilder angebracht. Die Neujahrsholzschnitte von Mianzhu [Provinz Sichuan] und Yangjiabu [Provinz Shandong] gehören zu den berühmtesten.

Böse Geister müssen draußen bleiben. Dafür sorgen die unterschiedlichen **Türgötter**, die vor dem Neujahrsabend sorgsam auf unzählige Eingangstore aufgeklebt werden.

Die beliebteste Erklärung für diesen Neujahrsbrauch geht auf eine Geschichte zurück: Der Tang-Kaiser Tai Zong [626–649] soll sich so sehr vor Geistern gefürchtet haben, dass er seine beiden tapfersten Generäle bat, vor seiner Schlafzimmertüre Wache zu halten. Die beiden Wachen schliefen nicht mehr und wurden krank. Daraufhin suchte der Herrscher nach einer Alternative: Er ließ die Gesichter seiner Wachen auf die Türflügel malen, die genauso gut die bösen Geister abhalten konnten wie die lebendigen Generäle.

## Konfuzius in idealisierter Darstellung

Messing, spätes 20. Jh.  
Archiv der ÖGCF

Konfuzius lebte im 5. Jh v. Chr.. Er zog als Ratgeber der chinesischen Fürsten von Hof zu Hof. Der Philosoph empfahl ein strenges System, das auf dem Gehorsam gegenüber dem Herrscher sowie der Familienhierarchie gründete. Konfuzius war zu Lebzeiten nicht sehr erfolgreich: Die Herrscher wollten seine hohen moralischen Ansprüche nicht akzeptieren. Mit über 3000 Schülern war er der einflussreichste Lehrer Chinas. Erst im 2. Jh. v. Chr. wurden seine Lehren zur offiziellen chinesischen Staatsethik. Während der Kulturrevolution 1966–1976 wurde Konfuzius kritisiert und seine Gedenkstätte zerstört. Danach wurde er wieder rehabilitiert und Teil der sozialistischen Ethik.

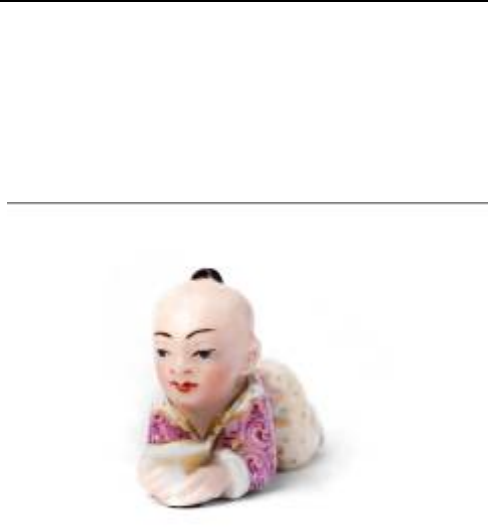
Konfuzius wird besonders in der Schwesterprovinz Oberösterreichs, Shandong, gedacht, weil er dort zu Hause war. Auch die wichtigste Konfuzius-Gedenkstätte befindet sich dort.

## Pressebilder

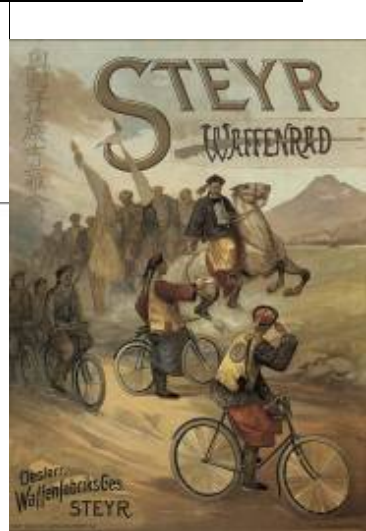


**1. Atah, ein Bootsknecht aus Canton in China. Der erste Chinese in Oberösterreich**

Stich von Johann Ernst Mansfeld nach Johann Christian Brand  
Kupferstich und Radierung kombiniert, koloriert, 1796  
Wien Museum – Museen der Stadt Wien



**2. Chinesenkind, Anfang 19. Jh.**  
Porzellanfigur  
NORDICO Stadtmuseum Linz



**3. Plakat**  
Steirer Waffenfahrrad, 1898  
Steiermärkisches Landesarchiv



**4. Rikscha, 1920er Jahre**  
Tischlerarbeit aus OÖ nach chinesischen Vorbild  
Privatsammlung



**5. Reisch/Hahmann-Reise durch China, 1935**  
S/W Fotografie  
© ÖGCF



**6. Astrid Esslinger**  
Strichcodesklave, 2011  
NORDICO Stadtmuseum Linz



**7-8. Norbert Artner, Leo Schatzl**  
Bildpaar 1, aus der Serie *Same Time, Same China*, 2011



**9. Liu Jia**  
Profi-Tischtennisspielerin  
Videostill  
© Elisabeth Kramer



**10. Ausstellungsansicht NI HAO LINZ**  
NORDICO Stadtmuseum Linz  
Foto: Norbert Artner



**11. Ausstellungsansicht NI HAO LINZ**  
NORDICO Stadtmuseum Linz  
Foto: Norbert Artner



**12. Ausstellungsansicht NI HAO LINZ**  
NORDICO Stadtmuseum Linz  
Foto: Norbert Artner